

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

14.3.1813 (Nr. 73)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 73.

Sonntag, den 14. März.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Der an den Wiener Hof ernannte kaiserl. französische Botschafter, Graf von Narbonne, ist bei seiner Durchreise durch Stuttgart am 11. d. Nachmittags Sr. königl. Maj. von Württemberg, durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Zepelin, präsentiert worden. — Am 12. d. legte der zum Landvogt der Landvogtei Schwarzwald ernannte Kammerherr von Gemmingen den Eid der Treue in die Hände des Königs ab. — Am nämlichen Tage wurde zu Stuttgart, unter dem Vorsitz des Feldmarschalls und Kriegsministers Herzogs Wilhelm, Kapitel vom Militärverdienstorden, und am 13., unter dem Vorsitz des Großkanzlers der königl. Preußen, Staatsministers Grafen von Taube, das Kapitel des Zivilverdienstordens abgehalten.

Öffentlichen Nachrichten aus Magdeburg zufolge hat der Gen. Bongaer die Einführung des Altonaer Merkurs in das Königreich Westphalen verboten.

Die Besorgnisse wegen ansteckender Nerven- und Spitalfieber, schreibt man aus Leipzig unterm 4. d., welche durch die hier durchgebrachten oder auch gesetzwidrig einquartierten fremden Militärpersonen allerdings auf einen beunruhigenden Grad verbreitet waren, so daß man auf tausend Kranke der Art zählte, und einige der geschicktesten Aerzte und viele Krankenwärter davon erkrankten und selbst das Opfer wurden, haben sich, seit das große Lazareth von hier nach Weiffensfels verlegt worden, sehr gemindert.

Auch in hiesiger Stadt, sagt die Nürnberger Zeitung, sind alle nothwendige Vorkehrungen getroffen, um vor Ansteckung gegen Lazareth- und Nervenfieber die Stadt und umliegende Gegend zu bewahren.

Am 10. d. sind zwei von Magdeburg kommende Kuriere durch Frankfurt nach Paris passiert.

Frankreich.

Die Pariser Blätter vom 9. d. melden die Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Paris nach Trianon.

Fortsetzung der Darstellung der Lage des Reichs. Brest, Belle-Isle, Quiberon, la Rochelle sind verbessert worden; auf den Inseln Aix und Oléron sind neue Forts erbaut worden, desgleichen bei der Mündung der Gironde, zu Toulon, auf den hierischen Inseln, zu Spezzia und zu Porto-Ferrajo. Auf allen unsern Küsten wurden die wichtigsten Batterien mit bombenfesten Thürmen und mit Kanonen versehen. Mit jedem Jahre nimmt die Befestigung von Corsu zu; der Platz ist mit Verschanzungen bedekt. Auf der Landseite hat unsere Verteidigungslinie am Rhein einen neuen Zuwachs erhalten. Rehl ist vollendet. Bei Kassel und bei Mainz wurden für 5 700,000 Fr. Festungswerke angelegt; bei Jülich für 3,800,000, und bei Wesel für 4 700,000. Endlich sind auch die Werke bei Alexandria verbessert worden; man hat darauf 25 Millionen verwendet. Die weniger beträchtlichen Festungen sind nach ihren Bedürfnissen ausgeteuffert worden, worauf man eine Summe von 71 Mill. verwendet hat. Marine- und Hafnarbeiten. Die großen Plane, welche Sr. Maj. zur Herstellung von Cherbourg angenommen hatten, kosten 73 Mill. Ein in den Felsen 28 Schuh tief gegrabener Hafen wird in einigen Monaten unsere Linienfahrer aufnehmen können; man hat darauf 26 Mill. verwendet. Nach Verlauf von 10 Jahren soll die Schleuse, welche die Rhede eben so sicher gegen den Angriff der Feinde, als gegen die Stürme machen wird, so wie alle zu einem großen Hafen gehörige Gebäude vollendet seyn. Zu Antwerpen war gar kein See-Etablissement; gegenwärtig enthält diese Stadt ein Arsenal, in welchem 20 Linienfahrer auf einmal erbaut werden können, und einen Hafen

becken, welcher unsere ganze Flotte aufzunehmen vermag; 42 unserer Linienschiffe können jezo schon daselbst einen bequemen und sichern Zufluchtsort finden; diese Arbeiten haben 18 Mill. gekostet. Fließingen ist wieder hergestellt; seine Quais und Magazine sind mit einem Aufwande von 5 Mill. 600,000 Fr. neu aufgebaut; dadurch, daß man den Boden der Schleufe um 4 Schuh tiefer gegraben hat, erhielt der Hafenbecken den Vortheil, daß er nunmehr die größten Schiffe aufnehmen kann. Bei einer Fluth können sechs Schiffe auf einmal ein- und auslaufen. Die Natur hat Nieu-Diepp zum Arsenal, zum Schiffszimmerplatz und zum Hafen von Holland bestimmt; allein von schlechten Dämmen umgeben, und ohne alle Quais, gewährte daselbe den Schiffen nur eine sehr unsichere Station. Man hat daselbst Werke für 1,500,000 Fr. angelegt. 25 Linienschiffe können gegenwärtig dort anlegen und ganz sicher seyn. In 3 Jahren werden alle Arbeiten bei Nieu-Diepp vollendet seyn. Der Hafen von Havre war für Fregatten selten zugänglich; vor dem Eingange des Kanals erneuerte sich immer eine Bank von Kieselsteinen; man hat nun eine Schleufe errichtet, wodurch die Passage immer offen erhalten wird. Die Arbeiten an den Quais und den Becken werden fortgesetzt; die Ausgaben für die fertig gewordenen Arbeiten belaufen sich auf 6,300,000 Fr. In 2 Jahren wird man mit allen diesen Werken fertig seyn. Ein beträchtlicher Theil des Territorium, welches die Stadt Dünkirchen umgiebt, bestand bisher nur aus Sümpfen; sein Hafen war größtentheils verschüttet. Man hat 5 Mill. dazu bestimmt, um an dem Ende des Kanals eine Schleufe zu erbauen, und das Wasser aus den Sümpfen abzuleiten. Schon sind 4,500,000 Fr. dafür verwendet worden, und noch vor Abtauß dieses Jahres wird man die noch fehlenden Arbeiten mit 500,000 Fr. vollenden. Die Verschlammung des Kanals von Ostende hatte große Fortschritte gemacht; alle Theile dieses Hafens hatten durch eine lange Vernachlässigung sehr vieles gelitten; die schöne Schleufe bei Sliskens mußte neu hergestellt werden; eine Summe von 3,600,000 Fr. wurde zu diesen Arbeiten verwendet; die Erbauung einer Fluthschleufe sicherte die freie Schifffahrt auf dem Kanal. Der an sich schon sehr enge Hafen von Marseille wurde durch die dortige Anhäufung des Schlammes völlig unbrauchbar; er wurden darauf 1,500,000 Fr. verwendet. Dieser Hafen befindet sich gegenwärtig in einem sehr gu-

ten Zustande; in wenig Jahren wird man dessen Vergrößerung durch Erbauung eines Beckens für das Schiffswerft und die Wiederherstellung der Quais vollendet haben. Nebst der Ausführung dieser großen Projekte wurden noch 50 Mill. auf See-Etablissements zu Brest, Rochefort, Toulon, Genua, Spezzia, Dieppe, Calais, St. Valéry, Bayonne und in einer großen Anzahl weniger beträchtlicher Seehäfen an unsern Küsten verwendet. Straßen. Die wichtigsten Straßen sind diejenigen, welche, indem sie die Alpen und Apenninen zugänglich machen, Frankreich mit allen Theilen Italiens verbinden, jene, welche uns Spanien, Holland, die Hansestädte, den Mittelpunkt Deutschlands näher bringen. In den Alpen sind die Straße von Paris nach Mailand über den Simplon, jene von Paris nach Turin durch das Thal Maurienne und über den Mont-Cenis, jene von Spanien nach Italien über den Mont-Genèvre gänzlich eröffnet; die größten Frachtwägen fahren, ohne Unterbrechung, mit der größten Leichtigkeit und ohne der Hemmschuhe zu bedürfen, da wo vorher unzugängliche Fußsteige einen Theil des Jahres hindurch den Fußgängern und Lastthieren kaum einen gefährlichen Weg darboten. Diese Straßen kosteten 22,400,000 Fr.; der allgemeine Ueberschlag betrug 30,600,000 Fr. Die Erbauung der Hospizien und einige Vervollkommnungen werden die 8,200,000 Fr. erfordern, welche noch zu verwenden übrig bleiben. Für die Straße von Lyon nach Genua über den Pentares hat man von 3,500,000 Fr., welche dieselbe kosten soll, 1,800,000 Fr. ausgegeben. Jene von Genua nach Fenestrelles durch den Gebirgspas von Festreres wird die Ergänzung der vorhergehenden werden, und im Jahr 1813 beendigt seyn; sie wird 1,800,000 Fr. kosten, wovon 800,000 Fr. schon verwendet sind. Die Straße von Nizza nach Genua wird 15,500,000 Fr. kosten; durch die Verwendung von 6,500,000 Fr., hat man die Kommunikation von Nizza nach Bimtimiglia und von Savona nach Genua schon hergestellt; die 900,000, die noch zu verwenden übrig bleiben, werden diese Straße beenden, die von Marseille nach Rom führen wird, ohne ein sanfteres und mildes Klima zu verlassen. In den Apenninen ist die Straße von Savona nach Alexandria eröffnet. Der allgemeine Ueberschlag beträgt 4,000,000; 2,600,000 Fr. sind bereits verwendet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Am 8. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds, jouissance vom 22. März d. J., zu 75 Fr. 35 Cent.

G r o ß b r i t a n n i e n .

In einem der letzten Blätter des Times las man ein Schreiben an den Herausgeber in Betreff des unglücklichen Verhältnisses zwischen dem Prinzen-Regenten und seiner Gemahlin, worin man darzuthun sucht, daß diese Sache durchaus nicht mehr öffentlich zur Sprache gebracht werden sollte. Wenn einmal, heißt es unter andern am Schlusse dieses Schreibens, der Achtung und Verehrung, diesen schützenden Gottheiten der Souveraine, Eintrag geschehen ist, erlösen Treue und jene Empfindungen, welche dem Thron zur Stütze dienen müssen, wenn er selbst dem schwächsten Angriffe gewachsen seyn soll. Es giebt für die Nation noch einen andern Beweggrund, zu fordern, daß über diesen häuslichen und Privatwitz, nach dem Willen unsers väterlichen Monarchen, ein kluges Stillschweigen beobachtet werde. Wir befinden uns in kritischen Umständen, und sind Zeugin der großen Ereignisse, welche über das Schicksal Englands und Europa's entscheiden sollen. England darf nicht zugeben, daß seine Minister irgend einen ihrer für den Staat so wichtigen Augenblicke verlieren, um ihn weniger wichtigen Angelegenheiten zu widmen; und gewiß würde eine dritte Untersuchung einer schon zweimal untersuchten Frage, und die leere Hoffnung, zwei gleich unzufriedene Personen zufrieden zu stellen, in Vergleichung mit der großen, rühmlichen und gebieterischen Aufgabe, Europa seine Nationalunabhängigkeit wieder zu geben, und uns und unsern Nachkommen die unschätzbaren Wohlthaten unserer freien Konstitution zu sichern, eine Angelegenheit von geringer Wichtigkeit seyn u.

D e f t r e i c h .

Se. k. k. Maj. haben unterm 3. d. an ihren Staats- und Minister der auswärtigen Geschäfte, Grafen von Metternich-Winneburg-Ochsenhausen, folgendes Kabinettschreiben erlassen: „Lieber Graf Metternich, nicht sowohl, weil das Kanzellariat des Marien-Theresien-Ordens vermöge der Statuten mit der Stelle eines geheimen Hof- und Staatskanzlers vereinigt seyn soll, als vielmehr um Ihnen einen neuen Beweis Meiner besondern Werthschätzung und Zutrauens zu geben, übertrage Ich Ihnen die Kanzlersstelle dieses Ordens mit der Zusage, daß Sie, nach Ihrem mehrfältig erprobten rühmlichen Dienstkeiser, auch die Aufnahme dieses Ordens

und Aufrechthaltung dessen Statuten sich angelegen halten werden.“

Die Gazette de France meldet aus Wien, man habe kürzlich Nachricht von Sr. k. H. dem Erzherzog Franz von Este erhalten. Er schickte sich an, Cagliari zu verlassen, und mit seiner, im fünften Monat schwangern Gemahlin auf das feste Land herüber zu kommen.

Nachrichten aus Oberungarn zu folge erhält man täglich gräßlichere Nachrichten von Verwüstungen von Wölfen, deren viele, von der grimmigen Kälte wüthend geworden, in diesem fürchterlichen Zustande mehrere Menschen und vieles Vieh angefallen und beschädigt haben.

Zu Lemberg stürzte am 19. Febr. in der Krakauer Vorstadt, im Judenbezirke, ein altes gemauertes Haus zusammen. Aus dem Schutte wurden sieben todte und zehn verwundete Menschen hervorgezogen.

Am 6. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 138½ Ufo, und zu 137½ zwei Monate notirt.

S c h w e i z .

Am 6. d. trafen Se. Erz. der großherzogl. badische Gesandte bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Hr. Staatsrath v. Zitner, in Schaffhausen ein, und statteten Tags darauf mehrere Visiten ab, bei welcher Gelegenheit Se. Erz. dem Junker Sekelmeister Stokar v. Neuforn eine goldene brillantirte und mit der Namens-Chiffre Sr. kön. Hoheit des Großherzogs von Baden gezierete Tabatiere überreichten. Die gleiche Ehre ist dem Hrn. Rathsherrn Finsler von Zürich zu Theil geworden, und in derselben sehen diese beiden schweizerischen Staatsbeamten ein Andenken wegen des unter ihrer Mitwirkung zwischen dem Großherzogthum Baden und der Schweiz abgeschlossenen Handelstraktats. Montags Mittags, den 8. d., reisten Se. Erz. der Herr Minister wieder von Schaffhausen nach Konstanz ab.

Seit der letzten, von Sr. Erz. dem franzöf. Minister an den Hrn. Landammann der Schweiz eingegebenen Note, rücksichtlich der Vermehrung des diesjährigen schweiz. Truppenkontingentes zu den in franzöf. Diensten stehenden Regimentern, haben mehrere Regierungen nachdrückliche Publikationen zu Beförderungen der Rekrutierung ergehen lassen, und in den meisten Kantonen herrscht hierfür die größte Thätigkeit.

Am 7. d. reiste der kaiserl. franzöf. General Dessaix, von Berlin kommend, durch Lausanne nach Thonon, sei-

ner Geburtsstadt, um der Wiederherstellung seiner durch die Kriegsstrapazen und eine erhaltene Wunde zerrütteten Gesundheit abzuwarten. Durch die nämliche Stadt reiste an eben demselben Tage der Gen. Montsalcon, der von Mainz kam und sich nach Genf begab.

T o d e s - A n z e i g e.

Unsere Anverwandte, Freunde und Bekannte benachrichtigen wir, mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzens, von dem Hinscheiden unsers Gemahls und Vaters, des Freiherrn Ernst von Gemmingen-Hornberg, Grundherrn von Michelsfeld, Neckarbehningen, Neckarzimmern, Kälbertshausen, Ittlingen, Rappenu, Babstadt, Dreschlingen, Aderspach und Daudenzell, Sr. königl. Maj. in Preussen Kammerherrn, und bis zur Auflösung der unmittelbaren Reichsritterschaft des Orts Graichgau erbetenen Direktor. Er starb den 3. März, am Nachlaß der Natur, nachdem er noch die schmerzliche Empfindungen über den 10 Tage vorher erlittenen Verlust unserer Tochter und Schwester, der Fräulein Henriette v. Gemmingen, welche beim Antritt ihres 16. Lebensjahrs uns entrisen wurde, mit uns getheilt hatte. Bei so gehäuften, in einem kurzen Zeitraume so zusammengedrängten Leiden, können wir an der Theilnahme unserer Verwandten, Freunde und Bekannten nicht zweifeln, und verbitten uns alle schriftliche Beileidsbezeugungen.

Mannheim, den 8. März 1813.

- Henriette, verwitwete Freifrau v. Gemmingen, geb. Freiin v. Holle.
 - Ludwig Freiherr v. Gemmingen, Großherzogl. Badischer Hofjunker.
 - Ernst Freiherr v. Gemmingen, königl. Württembergischer Kammerjunker und Lieut. bei der Grenadiergarde zu Fuß.
- Und noch drei unerzogene Töchter des Verstorbenen.

Einem geehrten Publikum zeige ich an, daß bei Herrn Hofbuchbinder Feun er in Karlsruhe mein System der Künste und Wissenschaften für 30 kr. zu haben ist.

Der Verfasser,
C. A. v. Saupp.

Freiburg. [Vorladung.] Joseph Stolz von Chrenstetten, welcher noch für die Rekrutenziehung pro 1812 zum Militär einzustehen hat, sich aber seit einigen Wochen entfernt hält, wird hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen sich um so gewisser dahier zu stellen, als er sonst nebst der Konfiskation seines Vermögens den Verlust seines Ortsbürgerrechts zu gewärtigen hätte.

Freiburg, den 4. März 1813.

Großherzogl. Badisches erstes Landamt.
Wundt.

Rastadt. [Fabrik-Versteigerung.] Durch das Ableben meiner beiden Brüder bin ich veranlaßt, Dienstag nach Ostern, den 20. April d. J., meine Fabrik samt zugehörigen Gebäuden, und die Mühle, entweder beides zusammen, oder jeden Theil allein, Nachmittags um 2 Uhr, in der Fabrik zu versteigern. Eines wie das andere ist rücksichtlich seiner vortheilhaften Lage und des Betriebs allgemein bekannt, daß eine weitausläufige Beschreibung davon überflüssig seyn wird. Wer inzwischen alles genau einsehen will, den laße ich dazu ein.

Rastadt, den 11. März 1813.

Gottfried Schlass.

Kork. [Haus zu verkaufen.] Ein dahier an der Landstraße nach Offenburg gelegenes zweistöckiges Haus, 72 Schuh lang und 44 Schuh breit, samt einem großen Plage zu Gärten, ist zu verkaufen. Dasselbe hat eine der schönsten Lagen der Gegend, einen ganz durchgehenden Keller, und ist zu jeder Art Gewerbe sehr dienlich. Die Liebhaber dazu belieben sich an Unterzeichneten zu wenden.

E. G. d'Utet,
Handelsmann in Einr.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

März.	Sonntag 7.	Montag 8.	Dienstag 9.	Mittwoch 10.	Donnerst. 11.	Freitag 12.	Samstag 13.
Barom.	Morgens. 28. 4. 0.	28. 1. 0.	28. 0. 10.	27. 9. 10.	27. 10. 10.	27. 11. 10.	28. 1. 10.
	Mittags. 4. 0.	0. 10.	27. 11. 10.	8. 10.	10. 10.	28. 1. 10.	1. 10.
	Abends. 2. 10.	0. 10.	11. 10.	9. 10.	10. 10.	1. 0.	1. 10.
Thermometer.	Morgens. 4. 10.	4. 10.	3. 0.	1. 10.	— 1. 10.	— 1. 10.	— 5. 10.
	Mittags. 8. 10.	4. 10.	5. 10.	3. 10.	3. 10.	2. 10.	1. 10.
	Abends. 5. 10.	6. 0.	3. 10.	— 0. 10.	— 1. 0.	— 2. 0.	— 0. 10.
Hygrom.	Morgens. 70	68	73	70	74	68	69
	Mittags. 55	67	60	67	57	56	57
	Abends. 65	76	65	71	62	63	58
Wind.	Morgens. N.W.	W.	W.	W.	N.	N.	N.D.
	Mittags. W.	W.	W.	N.	SE.	N.	N.D.
	Abends. W.	SE.	W.	N.	N.D.	N.D.	N.D.
Witter. überhaupt.	Morgens. stürmisch	stürmisch	etwas heiter	Schnee	etwas heiter	heiter	heiter
	Mittags. etwas heiter	stürmisch	wenig heiter	verä. Graup.	etwas heiter	etwas heiter	zieml. heiter
	Abends. etwas heiter	etwas heiter	wenig heiter	etwas heiter	zieml. heiter	heiter	heiter